

# Unterstützung von geschäftsrelevanten Prozessen durch den Einsatz von Lotus Workflow 3.0 und dessen Web-Frontend - Tipps & Tricks

Veit Florian Lier, smartiX consulting gmbh, Stuttgart

Dieser Vortrag wendet sich an Personen, die bereits Applikationen mit Lotus oder Domino-Workflow implementiert haben oder in absehbarer Zukunft den Einsatz dieses Produktes über einen Browser planen. Der Vortrag fasst 2,5 Jahre Erfahrung bei der Implementierung und Konzeption von browsergesteuerten Workflow-Prozessen zusammen, hebt die empfohlenen Vorgehensweisen hervor und verweist auf Entwicklungsansätze, die in jedem Falle vermieden werden sollten:

- Überblick Lotus Workflow (aufbauend auf dem Vortrag von Frau Mika)
- Anforderungen an das System: Die für diesen Vortrag relevanten Kundenanforderungen an das System lassen sich in die folgenden Kategorien zusammenfassen:
  - Browserzugriff und Berücksichtigung des CI bei der Gestaltung des Frontends,
  - Mehrsprachigkeit / Berücksichtigung von Zeitdifferenzen
  - Clusterfähigkeit,
  - Prozessabhängigkeiten (regelbasiertes Routing), die über Standard-Workflow hinausgehen,
  - Hochperformante und hochverfügbare Applikation.
- Soll-Architektur: Das gewählte Konzept wird kurz vorgestellt und die Gründe für dessen Wahl diskutiert.
- Gestaltung des Web-UI: Für die Umsetzung des gewünschten Web-UIs wurden CSS verwendet. Die Web-Maske wurde durch Kombination aus HTML-Formularen in Verbindung mit Lotus-Notes Feldern erstellt und gelayoutet. Auf diese Weise konnten die optischen Anforderungen realisiert werden, wenn auch die Leserlichkeit des Formulars nur noch HTML-Experten möglich ist. Diese Gestaltungsform der Eingabemasken wurde auch durch die Anforderungen hinsichtlich der Mehrsprachigkeit erforderlich und wird anhand von Beispielen aus anderen Ansätzen belegt.
- Mehrsprachigkeit / Zeitdifferenzen: Um die Applikation im ganzen Konzern nutzen zu können, war ein mehrsprachiger Rollout, der die benutzerspezifischen Zeitzonen berücksichtigt, notwendig. Hierzu werden die verwendeten Labels in Abhängigkeit von der vom Benutzer gewählten Sprache beim Aufbau des Formulars berechnet. Insbesondere die Möglichkeiten zur mehrsprachigen Darstellung von Aktivitäten und Aktionen werden in diesem Teil des Vortrages vorgestellt. Die von dem Benutzer verwendeten Zeitzonen werden bei dem Aufbau des Formulars ebenfalls aktualisiert und gemäß seiner Vorgabewerte analog zur Sprache angezeigt. (French Winter vs. Caribbean Summer Time)
- Clusterfähigkeit: Um eine Workflow-Applikation in einem Cluster betreiben zu können, dürfen die serverbasierten Aktivitäten (Background-Agent) nur auf einem Server ausgeführt werden. In diesem Bereich werden die hierfür notwendigen Einstellungen an den Setup-Dokumenten sowie die Einstellungen für die korrekte Generierung von Http-Links behandelt und Lösungsvorschläge aufgezeigt.
- Erweiterungen an Standard Lotus Workflow: Wie bei nahezu jedem Kundenprojekt gab es auch hier eine Reihe von Anforderungen, die sich mit einem Standard-Produkt nicht umsetzen lassen. In diesem Abschnitt werden Ihnen die Bereiche von LWF vorgestellt, in denen bedenkenlos in die vorhandenen Ereignisse eingegriffen werden kann. Neben einigen Vorschlägen wie diese Anpassungen unter Architekturgesichtspunkten optimal eingebunden werden können, wird vor allem auf Möglichkeiten eingegangen, wie diese Anpassungen überwacht und werden und die hierbei aufgetretenen Fehler ausgewertet werden können. Insbesondere bei der Arbeit mit der Black-Box „Background-Agent“ sollten die hier angesprochenen Punkte beherzigt werden. Zusätzlich wird ein Lösungsvorschlag zur Generierung von Email-Notifikationen vorgestellt, der wesentlich mehr Freiheitsgrade bietet wie die vorhandenen Funktionen und trotzdem noch Änderungen der Inhalte zulässt - unabhängig von einem Design-Zugriff auf die Applikation.
- Performance und Ausfallsicherheit: Exemplarisch werden 2 konträre Möglichkeiten zur Initiierung von Workflow-Prozessen und Verarbeitung von Applikations-Logik aufgezeigt. Die Auswirkungen auf die Stabilität Ihres Systems werden auf Basis dieser Optionen diskutiert und die Vor- und Nachteile hervorgehoben.

**Florian Lier**

ist seit drei Jahren Geschäftsführer der smartiX consulting gmbh und dort zuständig für die Produkte Domino resp. Lotus Workflow, Domino.Doc und Domino Global Workbench.

Florian Lier hat an der Universität Hohenheim Wirtschaftswissenschaften - Schwerpunkte Wirtschaftsinformatik, Statistik und Ökonometrie sowie Industriebetriebslehre - studiert und war seit 1995 in verschiedenen Unternehmen im Bereich Software-Entwicklung unter Lotus Notes/ Domino R3++ tätig. Seit 1999 hat er sich bei smartiX auf den Bereich Geschäftsprozessunterstützung mit LWF spezialisiert.